

Kontinuität und Wandel:

PRODUKTE UND HERSTELLER



© Oleg Nikshin/Getty Images

55 Jahre nach der Einführung der ursprünglichen Kalaschnikow setzt eine Fabrikangestellte im November 2002 im Izhmash Werk in Izhevsk, Russische Föderation, einen Teil einer AK-47 zusammen.

Im rückläufigen internationalen Kleinwaffenmarkt steht die globale Industrie im Zeichen des Umschwungs. Ein sichtbarer Aspekt dafür ist der Trend hin zur Unternehmenskonsolidierung. Im Dezember 2003 haben zwei der bekanntesten Kleinwaffenhersteller – Deutschlands Heckler & Koch (H&K) und Santa Barbara Sistemas, die spanische Tochtergesellschaft von General Dynamics – ein neues Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das eine Reihe neuer Kleinwaffen für die nationalen Sicherheitsorgane herstellen soll. Dieses Unternehmen ähnelt vielen anderen, kürzlich gestarteten Initiativen. Die beiden Firmen, wie auch ihre Wettbewerber in anderen führenden Herstellerländern wie China und der Russischen Föderation, investieren kräftig in innovative Kleinwaffen und leichte Waffen.

Neben dieser Tendenz zum Wandel ist auch Kontinuität erkennbar. In den vor kurzem in Afghanistan und Irak ausgetragenen Kämpfen standen High-Tech-Armeen Kämpfern gegenüber, die mit älteren Waffen ausgerüstet waren. Obwohl moderne Armeen sich immer häufiger auf ihre technische Überlegenheit verlassen, hat sich in den letzten Jahrzehnten wenig verändert. Diese und viele andere Konflikte lassen eine unveränderte Nachfrage nach gängigen Waffen, wie Sturmgewehren, mittelschweren und schweren Maschinengewehren und anderen algedienten Waffen, wie raketenangetriebenen Granatwerfern (engl. RPG für rocket-propelled grenade launcher), erkennen. Folglich profitieren von Aufrüstungsprogrammen vor allem kleinere Unternehmen, die ältere, weniger hoch entwickelte Waffen, oft im Auftrag grösserer Firmen, herstellen.

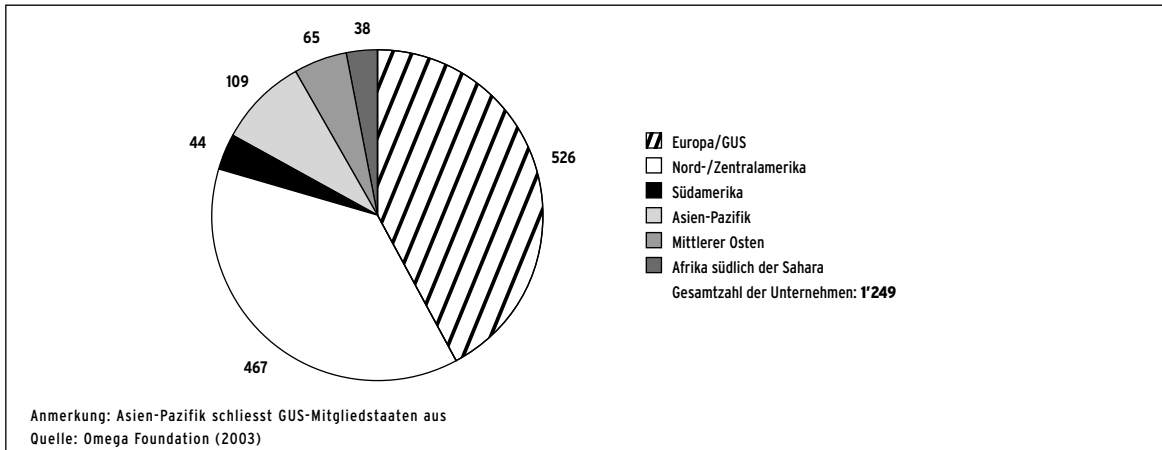
High-Tech-Armeen stehen weiterhin Kämpfern gegenüber, die nur mit älteren Waffen ausgerüstet sind.

Dieses Kapitel untersucht die gegenläufigen Trends in der globalen Produktion von Kleinwaffen und leichten Waffen. Die wichtigsten Erkenntnisse sind folgende:

- Mindestens 1'249 Unternehmen aus mehr als 90 Ländern sind an gewissen Aspekten der Produktion von Kleinwaffen und leichten Waffen beteiligt.
- Die globale Kleinwaffenindustrie erfreut sich relativer Stabilität, obschon Produzenten aus Ländern wie Australien, Brasilien, Israel, Singapur und Südafrika die etablierte Position der Hersteller aus Europa und Nordamerika herausfordern.
- Mit der Einführung neuer militärischer Rüstungsprogramme in Europa und anderswo erscheinen neue Designs für Kleinwaffen. Das wird die Produktion in den kommenden Jahren weiter ankurbeln.
- Mindestens zehn lateinamerikanische Länder besitzen die Kapazitäten, Kleinwaffen, leichte Waffen oder Munition herzustellen. Brasilien ist der grösste und am meisten diversifizierte Produzent Lateinamerikas.
- Die Kleinwaffentechnologie ändert sich schnell, aber am weitesten verbreitet bleiben nach wie vor die ältesten und billigsten Waffen.

Neue Informationen und Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass mindestens 1'249 *Unternehmen* weltweit an gewissen Aspekten der Kleinwaffenproduktion beteiligt sind. Andererseits scheint die Zahl der *Länder*, die die Kapazitäten zur Kleinwaffenproduktion besitzen, weltweit leicht abgenommen zu haben, was auf grössere Transparenz zurückzuführen ist. Fast die Hälfte aller Unternehmen, die Kleinwaffen produzieren, befindet sich in Europa und der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten).

Abbildung 1.2 Anzahl der bekannten Kleinwaffenhersteller pro Region, 2003



Das Kapitel bietet ein umfassendes Update der zwei grössten Produzenten der Welt – die Vereinigten Staaten und die Russische Föderation. In beiden scheint die Herstellung von kommerziellen Schusswaffen rückläufig zu sein, während die Produktion von militärischen Kleinwaffen zunimmt. Im Jahr 2001 wurden in den Vereinigten Staaten mehr als drei Millionen Schusswaffen gefertigt. Auf dem tiefsten Stand seit 1992, stellt diese Zahl einen bedeutenden Rückgang seit dem Höchststand des Jahres 1994 dar, als mehr als fünf Millionen hergestellt wurden. Während die russische Verteidigungsindustrie in den letzten Jahren insgesamt einen bedeutenden Anstieg ihrer Produktion verzeichnen konnte, ist die Produktion von Kleinwaffen und leichten Waffen von rund einer Million im Jahr 2001 auf etwa 650'000 im Jahr 2002 gesunken.

Der mehrheitlich heterogene Charakter der globalen Kleinwaffenindustrie spiegelt sich am deutlichsten in Lateinamerika wider. Während nahezu jede lateinamerikanische Nation Produktionskapazitäten besitzt, reicht die tatsächliche Fabrikation von sehr bescheidenen staatlichen Munitions- und/oder Montagewerken bis hin zu grossangelegten privaten Produktionsstätten, mit einer ganzen Palette an Kleinwaffen für den Export. Kleinwaffenhersteller in Lateinamerika sind in besonderem Masse auf ausländische Designs und Marktnischen angewiesen. Der führende Hersteller im Markt ist Brasilien; zu den mittelgrossen Produzenten zählen Chile, Mexiko und Argentinien. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten und der Russischen Föderation stehen lateinamerikanische Produzenten kaum unter Druck, neue militärische Waffen zu entwerfen.

Pistolen und Revolver sind die am weitesten verbreiteten und zahlreichsten Kleinwaffen.

Das Kapitel untersucht ausserdem einige der wichtigsten Neuerungen im Bereich von Technologie und Produktentwicklung in den verschiedenen Kategorien militärischer Kleinwaffen und leichter Waffen. *Pistolen und Revolver* sind die am weitesten verbreiteten und zahlreichsten Kleinwaffen, während *Sturmgewehre* heute am häufigsten als wirkungsvolle Infanteriekleinwaffen eingesetzt werden. Der internationale Markt für *Mörser* ist der stabilste aller Kleinwaffenmärkte.

Aus technologischer Sicht werden alte und billige Kleinwaffen oft bevorzugt. Der RPG-7 raketenangetriebene Granatwerfer, der inzwischen über 40 Jahre alt ist, macht beispielhaft deutlich, inwieweit solche Waffen in diesem Zeitraum beachtliche Modifikationen und Verbesserungen erfahren haben. Bei einer geschätzten Produktionszahl von neun Millionen Stück oder mehr ist der RPG-7 ausserordentlich billig, einfach zu handhaben und von weitreichend zerstörerischer Wirkung. Aus diesem Grund ist er die Waffe der ersten Wahl sowohl für Armeen von Entwicklungsländern wie auch für nichtstaatliche Akteure. Da es keine einfache Gegenmassnahme gibt, die seine Effektivität untergraben könnte, werden der RPG-7 und seine späteren Varianten wohl auch in den kommenden Jahren die Standardleichtwaffen bleiben.

Karte 1.1 Kleinwaffen und leichte Waffen produzierende Länder in Lateinamerika

